

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 16. Juni.

### I n l a n d.

Berlin den 13. Juni. Se. Majestät der König haben dem Ober-Förster zur Megede zu Grömmitz, Regierungs-Bezirk Potsdam, und dem Kreis-Rassenrendanten Garcke zu Loburg den Rother Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem jungen Grafen Siegfried von der Gröben zu Düsseldorf die Rettungs-Medaille mit dem Bande Aller-gnädigst zu verleihen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist von Neu-Strelitz, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl aus der Provinz Sachsen hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Flottwell, ist von Magdeburg, und der Ober-Präsident der Provinz Posen, Graf von Arnim, von Boitzen-burg in der Uckermark angekommen.

Der Kaiserl. Russische Hofmeister, Fürst Sergei Sagarin, ist nach Dresden abgereist.

### A u s l a n d.

#### Rußland und Polen.

Warschau den 8. Juni. Se. Majestät der Kaiser hat zur Aufmunterung des Kunstfleißes im Königreich Polen die Summe von 12,000 Silberrubel für den Ankauf von Gegenständen der in Warschau bevorstehenden Industrie-Ausstellung angewiesen und dem Fürsten Statthalter die Auswahl der zu kaufenden Sachen anheimgestellt.

Der Erbgroßherzog von Hessen-Darmstadt ist auf

seiner Rückkehr von St. Petersburg und Moskau heute früh hier eingetroffen.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 8. Juni. Der Moniteur parisien enthält folgende Anzeige: „Das Unwohlseyn, von dem der Conseils-Präsident, Marschall Soult, befallen worden, erregt noch immer einige Besorgnisse. Der Herzog von Orleans beehrte den Marschall mit seinem Besuche; die Unterredung dauerte lange.

Ueber die ministerielle Krise, wenn man eine solche annehmen will, sind die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Die dem Ministerium befreundeten Blätter behaupten fortwährend, dasselbe werde nicht aufgelöst werden. — Der Temps will wissen, als der Herzog von Orleans zum erstenmale in dem Hotel des Conseils-Präsidenten erschienen sei, habe dieser denselben nicht empfangen können, was große Sensation gemacht habe.

Das neueste Bulletin über den Gesundheitszustand Marschall Soult berichtet, daß dieser eine im höchsten Grade unruhige Nacht gehabt, daß sich aber am Morgen einige Besserung eingestellt habe. Der Herzog und die Herzogin Decazes, der Graf Apponitz, mehrere Minister und eine große Anzahl anderer hoher Personen fuhren diesen Morgen bei dem Conseils-Präsidenten vor, um sich nach dessen Befinden zu erkundigen. Die Erkrankung des Marschalls Soult scheint sehr ernster Natur zu seyn.

Der Gazette des Tribunaux wird aus Boulogne-sur-Mer vom 4. d. M. geschrieben, daß man am 2. ein mit dem Londoner Paketboot gekommenes Individuum verhaftet habe, unter dessen Gepäck die Douane-Beamten eine Art Höl-

Lenmaschine und eine Pistole nebst dazu gehörigen Kugeln und Pulver gefunden; die Maschine besteht aus einer 8 bis 9 Centimetres langen und 6 Centimetres breiten Eisenplatte, die auf der einen Seite eine Holzdecke hat, und auf der anderen Seite 15 Läufe angebracht sind, die durch drei sehr leicht bewegliche Hähne zugleich abgefeuert werden; der, welcher die Maschine gebrauchen will, hängt sie mit einem Tragbände, das um den Hals geht, an, so daß sie auf der Brust ruht; die Läufe sind sehr kurz und können unter einem weiten Gewande verborgen werden; sie sind so angebracht, daß sie ein Kreisfeuer bilden. Die Pistole hat 6 Läufe; diese liegen zu je zwei übereinander, und zwar so, daß die Kugeln sich kreuzen können. Der Mann, bei dem man diese Waffen gefunden, nennt sich Israel Levy Lillykray; er behauptet, als Waffenschmied zu Bridgewater anständig zu seyn, er sei der Erfinder der Maschine und der Pistole, er hätte dieselben im vorigen Februar verfertigt; er wolle sich nun nach Paris begeben, um der Französischen Regierung diese Instrumente zum Kauf anzubieten. Israel Levy Lillykray scheint 25 bis 26 Jahr alt zu seyn; er hat das Aussehen und das Benehmen eines Arbeiters; im Augenblick seiner Verhaftung fand man nur eine Summe von 2 Sh. bei ihm. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet.

Der Infant Don Francisco de Paula ist am 3. Juni mit seiner Gemahlin, der Infantin Louise Charlotte, auf dem Chateau-Margau bei Bordeaux angekommen. Die Briefe aus Bordeaux bestätigen, daß der Infant dort zu verweilen beabsichtige, bis er nach Spanien zurückkehren könne. Es heißt, der älteste Sohn des Don Francisco de Paula sei zum Gemahl der jungen Königin von Spanien bestimmt.

Die Regierung veröffentlicht folgende telegraphische Depesche: „Toulon den 5. Juni. Der Secrétaire an den Marine-Minister. Die Kolonne des General Bugeaud war am 22. einen Tagemarsch von Takedempt, wo sie am 23. einrücken sollte. Zwei leichte Treffen hatten auf dem Marsche stattgehabt; die Araber hatten sich bald zerstreut. Seit dem Abmarsche der Armee haben die Stämme in der Umgegend des Chelif, da sie von den Kalifen Abd-el-Kader's nicht mehr unterdrückt werden, Dschun herdenweise nach Mostaganem geschickt, und an einem einzigen Tage nahe an 300 Pferde. Der Gesundheitszustand der Armee und des Prinzen war vortrefflich. Man hatte keine positiven Nachrichten von den Operationen des Generals Barraguay-d'Hilliers; es war das unbestimmte Gerücht verbreitet, daß er einige Vortheile erlangt habe. Man erfreut sich einer vollkommenen Ruhe in Algier und in der Ebene.“

Großbritannien und Irland.

London den 7. Juni. Zu dem Hof-Ball bei Ihrer Majestät der Königin, der am Montag im Buckingham-Palast stattfand, waren, nach Angabe

der Times, 182 Unterhaus-Mitglieder, worunter 15 Konservative und 167 Ministerielle, eingeladen. Die angesehensten unter den konservativen Gästen aus dem Unterhause waren Sir Robert Peel, Sir J. Graham, Sir H. Hardinge und Sir Stratford Canning.

Der Sun will von mehreren Seiten erfahren haben, daß die Chartisten jetzt fast überall mit dem übrigen Volke gemeinsame Sache machten und die Aufhebung der Korngesetze forderten. Sie wollten nächstens zu Manchester eine große Versammlung unter freiem Himmel halten. Uebrigens meint das genannte Blatt, daß die Chartisten jedenfalls nur für gänzliche Aufhebung der Korngesetze seien und zur Einführung eines festen Einfuhr-Zolls, wenigstens für jetzt, ihre Mitwirkung versagen würden.

Im Börsen-Artikel des Globe heißt es über die Nachrichten aus China: „Wir sind geneigt, zu glauben, daß die moralische Wirkung, welche durch das Glück unserer Waffen vor Canton bei der Chinesischen Regierung hervorgebracht worden ist, noch wesentlich durch die Unzufriedenheit ihrer eigenen Unterthanen werde vermehrt werden, wie dies auch in einem öffentlichen Blatte zu Singapore ausgesprochen wird, wo es unter Anderem heißt: „Ein Amerikaner, der kürzlich von Canton kam, meint, daß diese Stadt den Flammen verfallen sei; denn sollten auch die Engländer sie schonen, so wären doch 200,000 Chinesen in der Umgegend, die aus Mangel an Arbeit Hungers stürben, und diese wären eben so bereit, die Stadt zu plündern, wie die Englischen Matrosen.“

In der City ist das Haupt-Augenmerk der Kaufleute auf den Theehandel gerichtet, der durch die Nachrichten aus China wieder in einen Zustand fieberischer Aufregung versetzt worden ist. Es wurden jedoch nicht so viele Geschäfte gemacht, als man erwartet hatte.

Der Königlich Preussische Gesandte, Freiherr von Bülow, wird, nach der Angabe der Morning-Post, London im Laufe dieses Monats verlassen und sich direkt nach Berlin begeben.

De sterreich.

Wien den 5. Juni. Die Frau Großherzogin von Oldenburg ist gestern Nachmittags zum Besuche hier eingetroffen und im Hotel Ihres Herrn Bruders des Prinzen Wasa abgestiegen. — Aus Modena wird geschrieben, daß Ihre Majestät die Kaiserin sich des besten Wohlseyns erfreut. Weniger befriedigend lauten die Nachrichten über das Befinden Ihrer Durchlauchtigen Schwester der Frau Herzogin von Lucca, welche sich in diesem Augenblicke gleichfalls in Modena befindet. Die Frau Herzogin von Parma wird am 18ten d. M. in Fischl eintreffen, um dort, wie in den letzten Jahren, die Soolbäder zu gebrauchen. Der Herzog von Lucca war auf der Reise nach Turin, wohin er seinen

Sohn, den Erbprinzen, bringt, in Parma elgetroffen.

### Z ü r k e i.

Konstantinopel den 26. Mai. Nach Berichten aus Candia vom 19. dts. hatte die Blokade bereits begonnen. Die Insurgenten haben mittelst Schleichwegen einige Munition aus Morea erhalten. Auch trafen 6 Palikaren-Häuptlinge von den Griechischen Inseln ein. Allein es fehlt ihnen an Gewehren. Von 18,000 bewaffneten Candioten sollen nur 5 bis 6000 mit Gewehren versehen sein. Zahir Pascha wird nach erfolgter Somation ohne Weiteres angreifen. Von Smyrna sind bereits zwei Französische und eine Oesterreichische Corvette nach Suda gesegelt, um ihre Unterthanen, im Falle einer Katastrophe in Schutz zu nehmen. Die Pforte hofft, diese Insurrection, so wie die in Bulgarien, schnell zu unterdrücken. — Aus Salonichi und Seres lauten die Nachrichten, ebenso wie aus Natioen, fortwährend allarmirend. Die neuesten Beschlüsse des Reichs-Conseils in Betreff der Steuern werden in allen Provinzen einen traurigen Widerhall veranlassen.

Konstantinopel den 27. Mai. Der für Mehmed Ali bestimmte neue Hattischeriff ist nach langen Berathungen des Reichs-Conseils abgefaßt und redigirt worden. Der Sultan hat ihn ratificirt. Allein die Absendung nach Alexandrien unterblieb deshalb, weil die Pforte noch Antwort auf ihre, der Londoner Conferenz eingeschickte Bedenken, in Betreff Mehmed Ali's bisherigen und zukünftigen Betragens, von London erwartet. Die Aegyptische Frage erwartet deshalb ihre weitere Entwicklung von London aus. In Pera glaubt man daß diese Antwort vor dem 20. Juni nicht hier eintreffen kann. — Die Ereignisse in Candien sind bereits Gegenstand diplomatischer Verhandlungen. Der am Hofe zu Athen beglaubigte Kais. Russische Gesandte von Catafasy ist ganz unerwartet von dort hier eingetroffen und begiebt sich nach London, um die Witten und Wünsche der Candioten der Conferenz der allirten Mächte zu übergeben. Bekanntlich haben die Candioten die Vermittelung Englands, Rußlands und Frankreichs angesprochen. — Nach Berichten aus Beyrut vom 19. d. war der neue Türkische Gouverneur von St. Jean d'Acre, Mehmed Reschid Pascha, auf einem Engl. Dampfschiff alldort eingetroffen. Ein Detaschement des Englischen Genie-Corps war beim Berg Carmel und erwartet eine Verstärkung von 250 Mann, um sich nach St. Jean d'Acre zu begeben und die Befestigungswerke, welche diesen ganzen Winter von den Engländern ausgebeßert wurden, zu beendigen. Der Ausbruch der Pest hatte veranlaßt, daß die Engländer diese Arbeiten einstellen mußten. Es starben täglich 20 Personen. Allein jetzt hat sie nachgelassen. In Caiffa, Naplous, Beyrut und Saïda wüthete sie ebenfalls. Nazareth hatte tag-

lich 25 Menschen verloren. — Der Oesterreichische Admiral Bandiera hat eine Excursion nach den Griechischen Inseln und bis Candien unternommen. Er wird in 10 Tagen zurück erwartet. — Nach Berichten aus der kleinen Wallachei wimmelt es dort von Räuberbanden aller Art. Sie überfallen die Dörfer 100 bis 200 Mann stark und plündern Arme und Reiche. Der Pascha von Widdin scheint sie nach Eingang der Nachrichten aus Bulgarien über die Donau getrieben zu haben, wenigstens trifft ihr Erscheinen mit dieser Periode zusammen. An die Grenze kommen noch immer Flüchtlinge in Schaaren an. — Der Pascha von Adrianopel verweilt noch in Nissa.

Von der Türkischen Gränze den 30. Mai. (N. 3.) Es scheinen nunmehr die nördlichen Provinzen der Türkei beruhigt zu sein. In Widdin erhielt man die Nachricht von Konstantinopel, daß eine Großherrliche Kommission ernannt werden soll, um die Beschwerden der Bulgarischen Rajahs, daß Benehmen der Türkischen Ortsbehörden vor und nach dem Ausbruche der Unruhen und den Zusammenhang der letzteren zu untersuchen. Es sollen hierbei die beiden Paschas von Nissa und Widdin stark kompromittirt sein, und man besorgt, daß auch eine christliche Fürsten-Familie gegen die Oberhoheit der Pforte sich verkehrt haben dürfte. Gleich nach dem Ausbruche der Bulgarischen Revolte war die Pforte im Begriff, Tewfik Bey, des Groß-Sultans Secretair, mit unbeschränkten Vollmachten zur Dämpfung der Unruhen nach Nissa abzusenden. Eingetretene Hindernisse verzögerten indessen die Abreise des Bey's, und ein schlaue abgefaßter Bericht Hussein Pascha's von Widdin machte auf den Divan einen so günstigen Eindruck, daß man ihm Vollmacht verlieh, und ihm den Auftrag ertheilte, nach seinem Ermessen die geeignetsten Maßregeln zu ergreifen, um die gestörte Ordnung wieder herzustellen. Tewfik Bey soll nun zum Präses der zu errichtenden Untersuchungs-Kommission ernannt worden sein. Wird die Untersuchung mit Geschick geführt, so dürften unerwartete Resultate erzielt werden.

Aus Kandia hat man die Anzeige erhalten, daß die von den Insurgenten daselbst provisorisch eingesetzte Regierung sich an den König von Griechenland mit der Bitte gewendet habe: „er möge bei den Mächten, die so viel Einfluß auf die Emancipation Griechenlands gehabt haben, zu ihren Gunsten einschreiten, damit Kandia der Türkischen Despotie entzogen werde.“ Diesem Gesuche lag eine ausführliche, die Beschwerden der Candioten gegen die drückende Herrschaft der Türken auseinandersetzende Vorstellung bei. Man weiß nicht, wie König Otto diese Bitte aufgenommen hat, aber es läßt sich voraussetzen, daß er sie den ihm freundlich gesinnten Mächten nicht vorenthalten werde.

### Vermischte Nachrichten.

Köln den 4. Juni. Unsere kirchlichen An-  
gelegenheiten haben sich seit Jahren in keinem so  
beruhigten Zustande befunden, als nach der Wahl  
des Domkapitulars Dr. Müller zum Kapitular-  
Bischof. Man hielt sich allgemein sowohl von der  
Gesetzmäßigkeit dieser Wahl, als von der Würdig-  
keit des Gewählten überzeugt und freute sich, Wir-  
ren allmählig sich ausgleichen zu sehen, welche so  
viele Aergernisse hervorgebracht und der katholischen  
Kirche in den Rheinlanden in ihrem inneren Wesen  
Wunden geschlagen haben, die erst später in ihrer  
ganzen Bedeutung hervorberechen werden. Diese  
Dinge waren einer kleinen Faction, die ihren Ein-  
fluß in immer größerer Abnahme begriffen sah, un-  
erträglich. Sie hat daher zu Anstrengungen ihre  
Zuflucht genommen, welche geeignet sind, die erlo-  
schenen Wirren von neuem auf's höchste zu steigern.  
Die bekannten Artikel in der A. A. Zeitung, welche  
eben so dreist als falsch von einer unkanonischen  
Wahl sprechen, sind nichts als das Echo wohlbe-  
kannter widerlicher Stimmen, welche die wahrheits-  
widrigsten Berichte über die Lage der Erzbischofs-  
kirche und über die Person des neuen Administrators nach  
Rom gesandt haben. Während man in mehre-  
ren Städten wieder eifriger beschäftigt ist, das Publi-  
kum zur wärmsten Theilnahme aufzuregen und zu  
verschiedenen Zwecken, die in einen Hauptzweck zu-  
sammenlaufen, Subscriptionen zu sammeln, ist  
seit gestern das neueste in Würzburg erschienene Pam-  
phlet, „Die kölnische Kirche im Mai 1841“, von  
einer sehr bedeutenden Buchhandlung dahier in  
großer Anzahl von Exemplaren und mit der größten  
Thätigkeit verbreitet worden. Dasselbe verbreitet  
über keinen einzigen Punkt irgend ein neues Licht,  
übertrifft aber an Rücksichtslosigkeit und Bitterkeit  
Alles, was bisher in dieser Sache geschrieben wor-  
den ist.

Nachrichten aus Kaschau (Ungarn) zufolge, hat  
in der Nacht vom 28. auf den 29. v. M. eine he-  
ftige Feuersbrunst fürchterliche Verheerungen in die-  
ser königl. Freystadt angerichtet und dadurch einen  
großen Theil der Bewohner Kaschau's in namenlo-  
ses Elend versetzt. In mehreren Gassen soll das  
entfesselte Element gewüthet und über 100 Gebäude  
(worunter auch die bischöfliche Residenz, die Wohnung  
des Stadtpfarrers etc.) eingeäschert haben. (D. P. Z.)

Wie die Eisenbahnen das Reisen vermehren, sieht  
man auch an der Eisenbahn zwischen Dessau und  
Röthen. Früher reisten wöchentlich kaum 200  
Menschen den Weg, jetzt oft über 4000.

### Stadt-Theater.

Donnerstag den 17. Juni: Der schelmische  
Freier; Original-Lustspiel in 1 Akt von A. von  
Kogebue. — Hierauf folgt auf allgemeines  
Verlangen zum dritten und letzten Male:

Dom, der amerikanische Affe, oder: Ne-  
ger-Rache; romantisches Melodrama in 3 Akten  
von Zold, Musik von A. Müller.

### Bekanntmachung.

Die unmittelbar bei der Stadt Schrimm an der  
schiffbaren Warthe belegenen Gebäude des ehemals-  
ligen Franziskaner-Klosters daselbst, nebst  
der dazu gelegenen Fläche von 5 Morgen 81 □ R.  
an Hof- und Baustellen, einem Ablageplatz und  
Gartenland, sollen

am 30sten Juli d. J.

in dem, im ehemaligen Klostergebäude selbst abzu-  
haltenden Termine, durch das Domainen-Amt  
Schrimm im Wege der öffentlichen Licitation ver-  
kauft werden.

Der Materialien-Werth der Gebäude beträgt  
nach Abzug der Abbruchkosten 1978 Rthl. 2 Sgr. 3 Pf.,

Der Werth der Ländereien  
mit Einschluß der darauf be-  
findlichen Obstbäume und  
einiger alten Baulichkeiten

ist auf . . . . . 268 = 21 = 3 =

abgeschätzt, thut überhaupt 2246 Rthl. 23 Sgr. 6 Pf.

Die Lage an der schiffbaren Warthe, der Ablage-  
platz und die Nähe der Stadt Schrimm begünstigt  
die Benutzung der Gebäude und Grundstücke für  
gewerbliche Zwecke und Magazin-Anlagen.

In denselben Termine sollen außerdem noch 6  
Morgen 57 □ Ruthen Gartenländereien in 5 Par-  
zellen, jede abge sondert für sich, zur meistbietenden  
Veräußerung gestellt werden, welche im Anschluß  
der eben gedachten Klostergebäude liegen und bis-  
her als Gärten benutzt wurden.

Die Taxe dieser 6 Morgen 57 □ R. mit Einschluß  
der auf der Fläche befindlichen Obstbäume und eines  
alten Einliegerhauses beträgt überhaupt 245 Rthl.  
3 Sgr. 8 Pf.

Erwerbslustige können die Taxen, Veräußerungs-  
Pläne und Bedingungen bei dem Herrn Bürgermei-  
ster Schmidt zu Schrimm auf dem Rathhause  
daselbst und bei dem Domainen-Amt Schrimm zu  
Grzymyslaw einsehen.

Posen den 10. Juni 1841.

Königl. Preussische Regierung III.

### Cirque olympique

in der A. Husaren-Reitbahn.



Heute Mittwoch den 16. Juni  
zum Erstenmale: Der Triumph  
der englischen Vollblutpferde

chesta. Vor- und nachher große Vorstellung der  
höheren Reitkunst. Anfang präcise halb 8 Uhr.

E. Gärtner, Kunst- und Schulbereiter.